



# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

**Auszug aus:**

*Klassenarbeit mit Erwartungshorizont: Goethe - Der  
Zauberlehrling*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)



## Klassenarbeit zu Johann Wolfgang Goethe, „Der Zauberlehrling“

1. Fasse die Handlung jeder der sieben Strophen in einem Satz zusammen!
2. Erläutere die erste und die letzte Strophe genauer. Worum geht es jeweils und was wird hier betont?
3. Viele Balladen sind kleine Dramen in Versform und zeigen die Entstehung, die Entwicklung und das Ende eines Konflikts. Zeige, inwieweit das für diese Ballade gilt.
4. Wie beurteilst du selbst das Verhalten des Zauberlehrlings und was ihm in der Ballade zu-  
stößt?

### Bewertungsschlüssel:

### Notenanteil

Inhaltlich	Aufgabe 1	10 %
	Aufgabe 2	20 %
	Aufgabe 3	25 %
	Aufgabe 4	20 %
Formal	Darstellungsleistung	25 %

**Viel Erfolg!**



**Zu 2: Erläutere die erste und die letzte Strophe genauer. Worum geht es jeweils und was wird hier betont?**

*Hier soll eine differenzierte Erläuterung der beiden genannten Strophen erfolgen. Der Inhalt soll hier nicht mehr nur wiedergegeben, sondern auch erklärt werden. Auch sprachliche Besonderheiten sollen an dieser Stelle aufgegriffen und analysiert werden. Wichtig ist in diesem Zusammenhang, die Abhängigkeit der beiden Strophen darzustellen und zu erläutern, welche Funktion sie im Gesamtkontext des Gedichts besitzen.*

## **II. Zur Erläuterung**

In der ersten Strophe dieser Ballade wird die Ausgangssituation für den Fortgang der Handlung dargestellt. Die ersten beiden Verse „Hat der alte Hexenmeister sich doch einmal wegbegeben“ (I,1-2) drücken aus, dass der Sprecher der Ballade, also der Zauberlehrling, eine Gelegenheit wittert, einmal ohne seinen Meister dessen Handwerk auszuführen und sich selbst auszuprobieren.

Besonders die gegenübergestellten Pronomina in den Versen drei und vier wirken hier unterstützend. „Und nun sollen seine Geister auch nach meinem Willen leben“ (I, 3-4) zeigt, dass der Hexenmeister eigentlich Herr der Zauberei ist, der Zauberlehrling jedoch auch einmal in der Position sein möchte, über die Geister und Zaubersprüche zu verfügen. In Vers fünf wird durch die Alliteration „Wort’ und Werke“ (I,5) die Macht des abwesenden Hexenmeisters betont, wobei „Wort’ und Werke“ zugleich das Mittel - also den Zauberspruch - und das Ergebnis beinhalten.

Dieser Zusammenhang wird im Verlauf der Ballade aufgelöst, was bedeutet, dass der Zauberlehrling nicht die erwünschte Wirkung erzielen kann. Die Verse neun bis vierzehn beinhalten in gewisser Weise den Zauberspruch, den der Zauberlehrling benutzt, um den Besen in einen Knecht zu verwandeln. Dieser wird in Strophe zwei wiederholt, ähnlich einem Refrain.

Die letzte Strophe löst am Ende schließlich die Handlung auf. In den ersten vier Versen dieser siebten Strophe wird jedoch noch die drängende, chaotische Situation beschrieben, in die sich der Zauberlehrling nahezu selbst gebracht hat. Die Steigerung „Nass und nässer“ (VII,1) im ersten Vers unterstreicht den Ernst der Lage, wobei sicherlich auch die Panik des Zauberlehrlings als Sprecher der Ballade eine Rolle spielt. Der vierte Vers der letzten Strophe beinhaltet den letztendlichen flehenden Hilferuf, mit dem sich der Zauberlehrling an seinen Meister wendet. Der Herr steht auch sofort zur Stelle („Ach, da kommt der Meister!“), wobei seine unmittelbare Präsenz, wenn er gebraucht wird, auch ein Zeichen dafür sein könnte, dass er auch in seiner Abwesenheit Herr der Lage ist.

Nun bleibt dem Zauberlehrling nichts anderes übrig, als dem Hexenmeister seinen Fehltritt zu beichten. Das Geständnis „Die ich rief, die Geister, werd ich nun nicht los.“ (VII, 8-9) fasst im Grunde genau das zusammen, was der Zauberlehrling sich hat zu Schulde kommen lassen. In den Versen neun bis vierzehn verwandelt der Meister den Besen mit dem richtigen Zauberspruch wieder in das, was er vorher war. In den Versen elf bis vierzehn betont der Hexenmeister gewissermaßen die reale Machtverteilung zwischen Meister und Lehrling (vgl. „Denn als Geister ruft euch nur, zu seinem Zwecke, erst hervor der alte Meister“: VII, 12-14).



## Erwartungshorizont

### Ballade: „Der Zauberlehrling“ Johann Wolfgang Goethe

Name: \_\_\_\_\_

<b>Aufgabe 1: (Inhaltsangabe)</b>		max.	err.
Der Schüler / die Schülerin ...		Pkte.	Pkte
1	geht auf alle sieben Strophen der Ballade ein.	4	
2	nennt die Hauptaussage jeder Strophe.	5	
<i>Summe Inhaltliche Leistung Aufgabe 1:</i>		9	

<b>Aufgabe 2: (Erläuterung)</b>		max.	err.
Der Schüler / die Schülerin ...		Pkte.	Pkte
3	erläutert die Ausgangssituation des Gedichts.	8	
4	gibt den Inhalt des Zauberspruchs wieder.	5	
5	fasst den Schluss und die Auflösung des Problems korrekt zusammen.	8	
<i>Summe Inhaltliche Leistung Aufgabe 2:</i>		21	

<b>Aufgabe 3: (Einordnung)</b>		max.	err.
Der Schüler / die Schülerin ...		Pkte.	Pkte
6	weist Wissen über die Merkmale eines Dramas auf.	4	
7	erkennt die Entstehung des Konflikts.	5	
8	beschreibt den dramatischen Verlauf des Konflikts.	5	
9	geht auf die Klimax und die Auflösung des Konflikts ein.	5	
10	beachtet die sprachlichen Mittel und ihre Funktion.	8	
<i>Summe Inhaltliche Leistung Aufgabe 2:</i>		27	

<b>Aufgabe 4: (Stellungnahme)</b>		max.	err.
Der Schüler / die Schülerin ...		Pkte.	Pkte
11	erkennt die sich aus dem Verhalten des Lehrlings ergebene Problematik.	5	
12	verfasst überzeugend eine eigenständige Meinung.	5	
13	formuliert die Stellungnahme transparent und nachvollziehbar.	8	
<i>Summe Inhaltliche Leistung Aufgabe 2:</i>		18	



# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

**Auszug aus:**

*Klassenarbeit mit Erwartungshorizont: Goethe - Der  
Zauberlehrling*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)

